32. BERICHT ÜBER DIE GLETSCHERBEOBACHTUNGEN UND -MESSUNGEN IN DER SCHOBERGRUPPE 2013

von Michael KROBATH, Graz

Zusammenfassung

Die Ergebnisse der ausgetragenen Messungen und Beobachtungen für das Gletscherhaushaltsjahr 2012/2013 zeigen bei Gössnitz- und Hornkees geringere Rückgänge als im Vorjahr, während beim Wandnischengletscher wiederum stationäres Verhalten ermittelt wurde.

Das **Gössnitzkees** hat heuer 2,1 Meter an Länge verloren, diesmal nur aus 3 Messpunkten gemittelt. Der mäßige Wert ergibt sich durch die geringen Werte an den stark schuttbedeckten Eisrandpunkten.

Der Rückzugsbetrag am **Hornkees** lag heuer mit 3,3 Metern aus 3 Punkten gemittelt auch unter dem vorjährigen Wert. Zwei neue Punkte wurden angelegt.

Der **Wandnischengletscher NE Roter Knopf** wies wie in den Vorjahren stationäres Längenverhalten auf, jedoch bei weiterem Mächtigkeitsverlust.

Gletscher	**Gössnitzkees** (MO 11)	**Hornkees** (MO 10)	**Wandnischengletscher NE Roter Knopf** (MO 16)
Messdatum	**3.9.2013**	**3.9.2013**	**4.9.2013**
Änderungstendenz	R	R	S
Längenänderung 2012/2013	**- 2,1 m**	**- 3,28 m**	**- 0,05 m**
Längenänderung 2011/2012	- 4,7 m	- 4,8 m	- 0,31 m
Längenänderung seit Messbeginn	- 276,53 m (1982)	- 179,64 m (1983)	- 23,72 (1997)

Tabelle 1: Zusammenfassung der Messergebnisse in der Schobergruppe vom 3. und 4.9.2013

1. Arbeitsablauf

Die heurigen Messungen im Gössnitztal wurden durch den Autor alleine ausgetragen. Nach dem Anmarsch durch das Debanttal am 3.9.2013 über die Gössnitzscharte erfolgten die Messungen an Gössnitz- und Hornkees noch am selben Tag, der Wandnischengletscher wurde nach Nächtigung in der Elberfelderhütte am 4.9.2013 vermessen.
Schneefreiheit der Gletscher und Gletschervorfelder und optimales Wetter erleichterten die heurigen Messungen sehr. Alle Messpunkte wurden mit Maßband vermessen, beim Hornkees wurden zwei neue Messmarken angelegt.

2. Witterungsablauf

Der Beginn des Haushaltsjahres 2012/13 ist spätestens mit dem „Wintereinbruch“ vom 27./28.10.2012 anzusetzen. Darauf folgten zwei eher milde und niederschlagsarme Monate mit nur zögerlichem Schneedeckenaufbau. Ab Jänner kam es den ganzen restlichen Winter über immer wieder zu teils bedeutenden Niederschlägen, zwischen denen nur kurze antizyklonale Perioden (etwa Anfang März) eingeschaltet waren.
Der Beginn des astronomischen Frühlings gestaltete sich außerordentlich kalt und weiterhin niederschlagsreich, erst im Zeitraum von Mitte April bis Mitte Mai war es wärmer.
Von besonderer Bedeutung waren die Schneefälle im Zeitraum zwischen der letzten Maidekade und der ersten Juniwoche für die Lagen oberhalb von 2000-2500 m.
In der Folge blieben die Temperaturen - von einer heißen Episode zwischen 16. und 22.Juni abgesehen – eher gedämpft.
Zwischen Mitte Juli und Mitte August stellten sich Wetterlagen ein, die eine nur von kurzen Frontdurchgängen unterbrochene sehr heiße und außerordentlich niederschlagsarme Witterungsperiode hervorriefen.
Der Herbst war von eher wechselhafter Witterung geprägt, das Temperaturniveau blieb jedoch – vor allem in der zweiten Oktoberhälfte – recht hoch. Das Ende des Haushaltsjahres 2012/13 ist nur schwer abzuschätzen, war wahrscheinlich aber der Kaltfrontdurchgang vom 11./12.10.2013.

3. Gössnitzkees

Nach dem Rückgang von **2,1 m** (gegenüber 4,7 m von 2011 auf 2012) im heurigen Haushaltsjahr ergibt sich für das Gössnitzkees ein Gesamtrückzug von nunmehr 276,53 m seit 1982. Der heurige Wert ist der zweitgeringste seit Messbeginn und ist v.a. auf die niedrigen Rückzugswerte bei I/11 und II/11 zurückzuführen.

Abb.1: Stirn des Gössnitzkeeses im Blick von F1 nach SE zu den Klammerköpfen (3.9.2013)

Das geringe Rückschmelzen ist bei beiden Punkten durch die mächtige Schuttbedeckung erklärbar, die v.a. bei II/11 wiederum zu einer schwierigen Lokalisierung des Gletscherrandes

führte. Bei I/11 war der Gletscherrand hingegen deutlich erkennbar. Hier wurde vom selben Standpunkt aus auch ein neuer Fotopunkt (F 13) zur Gletscherstirn hin eingerichtet.

Abb.2: Blick vom neuen Fotopunkt F13 zur Stirn des Gössnitzkeeses (3.9.2013)

Bei Punkt III/11 hingegen war der flache Übergang von Vorfeld zu Eis durch die Schuttbedeckung derart unmöglich zu lokalisieren, dass hier heuer auf eine Messung verzichtet werden musste. Wahrscheinlich muss dieser Punkt sogar aufgelassen werden. Der durchschnittliche Rückzugsbetrag errechnet sich somit heuer nur aus drei Punkten.
Wie im Vorjahr war bei IV/11 auch diesmal wieder der höchste Wert zu verzeichnen, wiederum deshalb, da dies der einzige Eisrandpunkt ist, der noch eine kleine Fläche Blankeis zeigt und hier auch der Gletscherbach austritt.
Der kleine im Vorjahr hier beobachtete See ist wieder verschwunden und die Gletscherstirn vom großen Eissee wieder deutlich weiter entfernt. Auch diese Umstände haben sicherlich zu einem geringeren Rückzugswert beigetragen.

Physiognomische Änderungen des orographisch rechten Gletscherrandes blieben gering, der sanderartige Schwemmfächer im orographisch rechten Teil des Eissees hat sich geringfügig vergrößert.

Reste von Neuschnee ließen heuer eine Beobachtung von Altschnee nicht zu, der aber wohl unterhalb des Neuschnees noch fleckenhaft vorhanden gewesen sein müsste.

Abb. 3 und 4: Blick von Fotopunkt F2 nach SSE auf Gössnitzkees und Klammerköpfe (links) bzw. nach SW zur Gössnitzscharte und Eissee (rechts). (3.9.2013)

Marke	Richtung	Distanz 14.8.2012	Distanz 3.9.2013	Differenz
I/11	122°	21,60	22,60	-1,0
II/11	131°	53,20	55,10	-1,9
III/11	140°	37,10	-	-
IV/11	145°	21,40	24,80	-3,4
Mittel				**-2,1**

Tabelle 2: Zusammenfassung der Messergebnisse am Gössnitzkees vom 3.9.2013

Abb. 5: Blick von Fotopunkt F3 nach SE zur Klammerscharte (3.9.2013)

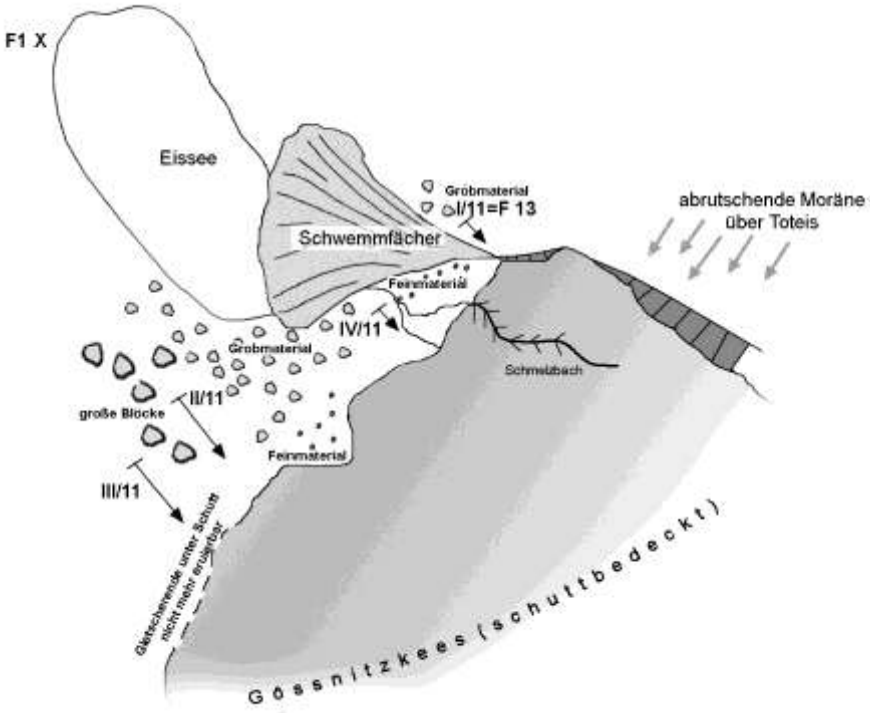

Abb. 6: Übersichtsskizze der Stirn des Gössnitzkeeses vom 3.9.2013

4. Hornkees

Der Rückgang von **3,3 m** (gegenüber 4,8 m von 2011 auf 2012) im heurigen Haushaltsjahr ergibt für das Hornkees einen Gesamtrückzug von nunmehr 179,64 m seit Messbeginn 1983, das ist der bisher sechs-geringste Wert, liegt also im unteren Schwankungsbereich.

Abb. 7: Blick von Fotopunkt F8 nach SE zum Hornkees (3.9.2013)

Die Gletscherstirn wird weiterhin von dem schuttbedeckten Eiskegel beherrscht, der durch diesen Ablationsschutz den tiefsten Punkt des Gletschers bildet, aber trotzdem schon deutlich kleiner wurde.

Der schuttfreie orographisch rechte Gletscherrand ist weiterhin am stärksten von Abschmelzung betroffen, wobei er selbst in einigen Jahren das Gletscherende darstellen wird, sobald die schuttbedeckten unteren Gletscherbereiche als Toteis angesehen werden müssen. Die zwei kleinen dortigen Seen haben sich merkbar vergrößert und der Gletscherrand reicht hier unter die Wasseroberfläche des östlicheren Sees hinab, was ein landschaftlich sehr gefälliges Gletschervorfeld erzeugt.
Unterhalb der Seen verschwindet der Hauptgletscherbach weiterhin in einer Eishöhle und tritt im Bereich des schuttbedeckten Eiskegels wieder aus.
Auch beim Hornkees können noch etliche Altschneereste unter Neuschnee vermutet werden, was die Schneeverhältnisse im vergangenen Haushaltsjahr gut widerspiegelt.
Punkt I/11 wurde näher an den Gletscherrand verlegt und läuft von nun an als Punkt I/13 weiter. Um auch den Rückgang der Stirn im Bereich der neuen Seen zu erfassen, wurde hier der neue Punkt IV/13 angelegt, dessen Messstrecke über den östlicheren See führt. Vom selben Standpunkt aus wurde ein neuer Fotopunkt (F 14) eingerichtet.

Abb. 8: Blick vom neuen Fotopunkt F14 über den Gletscherrandsee zum Hornkees (3.9.2013)

Abb. 9 und 10: Blick von Fotopunkt F9 nach SE zum Hornkees (links) bzw. nach SSE zur Stirn des Hornkeeses mit dem inaktiven orographisch linken Zungenteil (3.9.2013)

Marke	Richtung	Distanz 14.8.2012	Distanz 3.9.2013	Differenz
I/11	115°	49,90	51,60	-1,70
I/13	115°		15,40	
II/11	117°	26,55	33,10	-6,55
III/11	164°	13,2	14,8	-1,6
IV/13	166°		38,10	
Mittel				**-3,28**

Tabelle 3: Zusammenfassung der Messergebnisse am Hornkees vom 3.9.2013

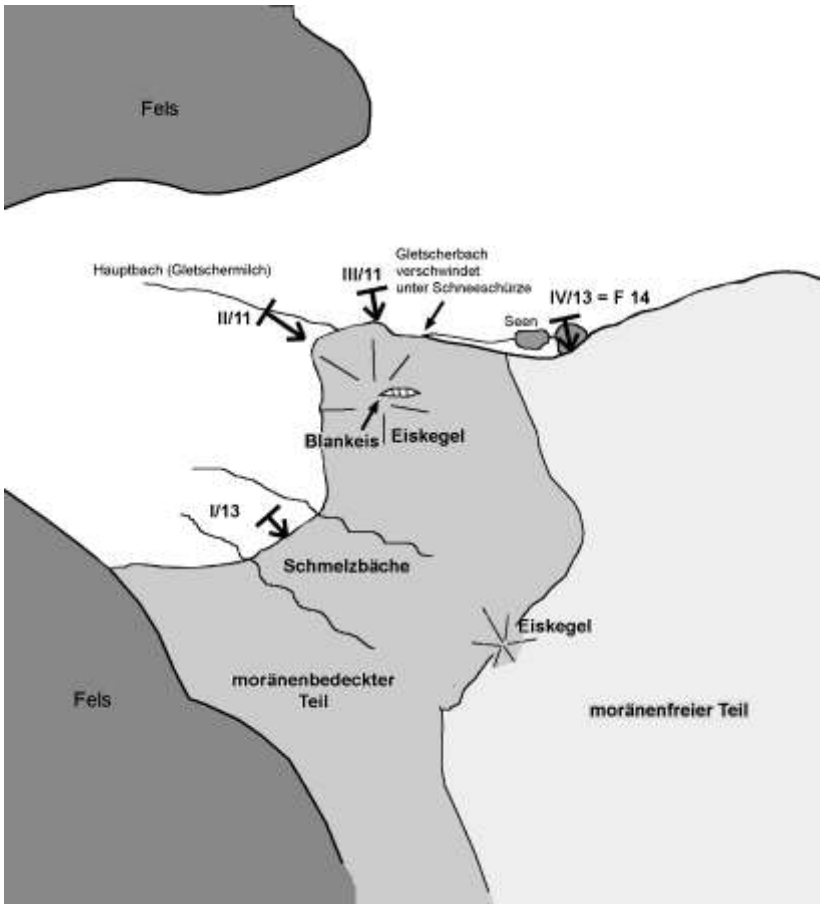

Abb. 11: Übersichtsskizze der Stirn des Hornkeeses vom 3.9.2013

5. Wandnischengletscher NE Roter Knopf

Das Gletscherende des Wandnischengletschers am Roten Knopf war heuer im Vergleich zum Vorjahr unter einer Schneeschürze verborgen, konnte aber durch Grabungen ermittelt werden. Durch Schnee- und Schuttbedeckung war auch heuer keine Lageänderung der Stirn zu erwarten, was auch der ermittelte durchschnittliche Rückzugswert von -0,05 m bestätigt. Dieser Wert ist der zweitgeringste seit Messbeginn (+0,4 im Jahr 2010). Der Gletscher wird somit wiederum als stationär ausgewiesen. Ein Rückgang der Eismächtigkeit ist hingegen weiterhin stark zu beobachten.

Aufgrund der unveränderten Lage und Form der Gletscherstirn liegt wiederum keine Übersichtsskizze bei.

Marke	Richtung	Distanz 15.8.2012	Distanz 4.9.2013	Differenz
A 12	233°	1,96 m	2,05 m	-0,09
B 05	231°	10,65 m	10,80 m	-0,15
C 05	208°	6,98 m	6,90 m	+0,08
Mittel				**-0,05**

Tabelle 4: Zusammenfassung der Messergebnisse am Wandnischengletscher NE Roter Knopf vom 4.9.2013

Abb. 12-15: Blick von Fotopunkt F11 auf den oberen (oben links), mittleren (oben rechts) und den unteren (unten links) Teil des Wandnischengletschers NE Roter Knopf bzw. Blick von F12 nach SW in das Kar des Wandnischengletscher (unten rechts; 4.9.2013).